



<b>STELLUNGNAHME zum Antrag</b>	Vorlage Nr.:	<b>2019/1311</b>
GRÜNE-Gemeinderatsfraktion	Verantwortlich:	<b>Dez. 3</b>
<b>Pilotprojekt Präventive Hausbesuche bei 75-Jährigen</b>		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
<b>Gemeinderat</b>	<b>21.01.2020</b>	<b>24</b>	<b>X</b>	

### Kurzfassung

Die Verwaltung schlägt vor, den Antrag im Ausschuss Ältere Generation zu beraten, ein Konzept zu entwickeln und als Pilotprojekt in einem Stadtteil durchzuführen.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeinsparungen)	
Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>				
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja <input type="checkbox"/>				
Nein <input type="checkbox"/> Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen:				
<input type="checkbox"/> Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) <input type="checkbox"/> Umschichtungen innerhalb des Dezernates <input type="checkbox"/> Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu				
IQ-relevant		Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridor Thema:
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)		Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit

## **1. Die Verwaltung entwickelt ein Rahmenkonzept für zugehende Präventive Hausbesuche bei 75-Jährigen in Karlsruhe**

Die Verwaltung begrüßt den Antrag der Grünen und wird in die Konzeptentwicklung gehen. Die Verwaltung empfiehlt, Präventive Hausbesuche beim im Februar 2020 stattfindenden Klausurtag des Arbeitsausschusses Ältere Generation aufzugreifen und diesen in die Konzeptentwicklung einzubeziehen. Bestehende Angebote und Erfahrungen sind zu berücksichtigen und Doppelstrukturen zu vermeiden. Durch präventive Hausbesuche kann insbesondere der Zugang zu weiterführenden Beratungsangeboten wie denen des Pflegestützpunkts und des Allgemeinen Sozialen Dienstes verbessert werden und die Teilhabe älterer Menschen unterstützt werden.

- a. Als Grundlage verwendet sie dabei die in der Handreichung für Kommunen dargestellten Erfahrungen des vom Sozialministerium Baden-Württemberg geförderten Modellprojekts „PräSenZ“ (Prävention für Seniore\*innen zu Hause).**

Die Handreichung des vom Sozialministerium geförderten Modellprojekts PräSenz wird dabei als eine Grundlage genutzt.

- b. Besonderer Wert wird bei der Entwicklung des Konzepts auf eine qualitativ hochwertige Schulung der Berater\*innen gelegt, die sowohl im pflegerisch-fachlichen Bereich, bzgl. der Angebotssituation Karlsruhe als auch im kommunikativen Bereich kompetent sein müssen.**

Die Frage, ob eine besondere Schulung von Beratenden erforderlich wird oder ob eine fachliche Qualität bereits durch einen gezielten Einsatz bestimmter Berufsgruppen mit entsprechender Qualifikation ausreichend ist, wird im Rahmenkonzept geklärt.

- c. Für eine Übergangszeit während der Einführungsphase des Projekts in einem ausgewählten Stadtteil sollen auch Senior\*innen berücksichtigt werden, die älter als 75 Jahre alt sind.**

Die Verwaltung folgt dem Vorschlag, die Altersgruppe zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend zu definieren, sondern im Modellprojekt verschiedene Altersgruppen anzusprechen. Eine vorzeitige Festlegung auf die Gruppe der 75-Jährigen im Hinblick auf eine längerfristige und ausgeweitete Umsetzung ist nicht zu empfehlen. Wenn das Projekt als Modell angelegt wird, sollten die dadurch gewonnenen Erkenntnisse als Beurteilungsgrundlage herangezogen werden können. Daher empfiehlt die Verwaltung diesbezüglich eine Ergebnisoffenheit.

## **2. Im Anschluss führt die Verwaltung in einem ausgewählten Stadtteil „Präventive Hausbesuche bei 75-Jährigen“ als Pilotprojekt ein.**

Die Verwaltung befürwortet eine Einführung als Pilotprojekt in einem ausgewählten Stadtteil. Mit der Umsetzung als Pilotprojekt kann eine Beurteilung der Akzeptanz und Wirksamkeit erfolgen und notwendige Anpassungen können vorgenommen werden.

**3. Die Verwaltung berichtet regelmäßig über den Entwicklungsstand der Konzepte und des Pilotprojekts in den zuständigen Gremien des Gemeinderates.**

Der interdisziplinär zusammengesetzte, vierteljährlich stattfindende Arbeitsausschuss Ältere Generation ist ein geeignetes Gremium, um sowohl in der Entwicklungs- als auch in der Modellphase regelmäßig zu berichten und die Entwicklungen zu reflektieren. Bei Bedarf kann dann eine weitere Berichterstattung in anderen Gremien erfolgen. Das Rahmenkonzept wird abschließend dem Sozialausschuss zur Beratung vorgelegt.